

Ein Brief für die Familie vor dem Eintritt in eine Schmerzlinik

Verfasser ist der Redaktion bekannt, möchte aber nicht genannt werden; daher sind auch die Namen der Angesprochenen weggelassen.

Liebe Kinder, lieber..... (Ehemann), meine liebe Familie!!!

Morgen geht es in die Klinik „xyz“ und damit beginnt wieder eine Etappe auf meinem Weg mit der Krankheit. Ich habe überhaupt keine Sorge, wenn ich weg bin. Ihr Drei macht Eure Sache sehr gut und jeder auf seine Art. Da darf schon mal ein Blümchen „verwelken“!

Ihr habt mich die letzten Monate erlebt, gespürt und auch oft ausgehalten. Es ist nicht nur für mich schwierig in dieser Situation zu reagieren, sondern auch für Euch.

Unabhängig von meiner Krankheit sind wir in unserer Familie in einem Veränderungs-Wandlungsprozess.

Du liebe....., mit Arbeit, Praktikum und Studium; Du, liebe..... mit Schule und Konfirmation und Du, lieber..... mit Deiner Arbeit und unserer Ehe. Manche Veränderung nehmen wir bereitwillig hin, anderen widerstreben wir. Mir fällt es auch schwer, gewohnte Muster zu ändern, aber Schmerzen und wenig Kraft zwingen mich dazu. Dann bin ich froh, auf so eine tolle Familie wie Ihr zurückgreifen und mich auf Euch verlassen zu können.

Es gibt aber auch Zeiten, wo unsere Veränderungen aufeinander prallen..... oder ich schon wieder motze!

Da habe ich manchmal das Gefühl, dass der Wind der Veränderung zu einem Sturm wird und wir uns unterschiedlich Orte der Ruhe suchen, um das innere Gleichgewicht wiederzufinden. Veränderungen sind wichtig, auch wenn wir nicht wissen, wo es hingehet. Auch bei uns wird es nicht mehr so sein wie vorher. Der Umgang mit meiner Schmerzkrankheit bringt viel „Anders“. Da weiß ich auch, wie schwierig es ist, mit mir umzugehen.

Immer Rücksicht nehmen??.....auf gar keinen Fall

Mitleid?.....bloß nicht!!!

Verständnis?.....geht nicht immer.

Da gibt es viele Fragen und letztlich wollen alle, dass es mir wieder gut geht und ich gesund werde, was nicht möglich ist.

Auf die Klinik habe ich mich gut vorbereitet; im Vorfeld viel ausprobiert. Nun werde ich sehen, ob einige „Abers“ abgelegt werden können.

Meine Therapeutin hat mich gefragt, was ich mir von meiner Familie wünsche, wenn ich wieder zurückkomme.

Oh, je, was ich mir von Herzen wünsche, wäre Eure Bereitschaft mit mir die Veränderungen anzugehen.

Das heißt nicht, mich zu bemitleiden und sich die ersten Wochen Mühe geben und mich allein lassen.

Nehmt mich einfach so wie ich bin und lasst uns mit einander reden. Und in Momenten des heftigen Schmerzes fände ich eine Hand und eine Berührung schön.

Auch wenn ich krank bin, muss und werde ich daran arbeiten mich entsprechend zu verändern.

Den Glauben und die Hoffnung habe ich und würde mich freuen, wenn ich so in Liebe Euch begegnen könnte.

Seid umarmt, bleibt gesund und auf ein Wiedersehen

Eure Mama und Ehepartnerin

Anmerkung zum Beitrag Richtfest Vincentius und Funktionsbau Klinikum Konstanz

Ja, es ist richtig, da steht nun ein imposanter Neubau, der uns 2018 mit den neuesten technischen Errungenschaften der Medizin in moderner, heller und freundlicher Atmosphäre versorgen soll.

Von einer **bedarfsgerechten umfassenden medizinischen Versorgung auf höchstem Niveau** war die Rede. Beinhaltet diese Aussage auch die nötige bedarfsgerechte Versorgung durch genügend Pflegepersonal???

Vor einiger Zeit musste ich notfallmäßig stationär aufgenommen werden. In diesen 3 Tagen habe ich einen Eindruck vom Arbeitsalltag der Schwestern und Pfleger bekommen, wie ich ihn mir nicht vorstellen konnte. Eine Schwester für 12 Patienten (davon einige dement), evtl. mal ein Springer zur Hilfe.

Ein paar Tage später bekannte sich die Geschäftsführung des Klinikverbundes bei einem Streik der Pflegenden mit diesen solidarisch. Ein kleiner Anfang, aber das wird nichts bewegen.

Wir werden Gelegenheit bekommen, mit der Patientenbeauftragten des Klinikums zu sprechen. Beschwerden über Mängel hinter vorgehaltener Hand und Meckern im Bekanntenkreis bringt auch nichts. Wir, die Patienten, als Zahler dieser ganzen Misere, sollten endlich mal auf die Straße; da kann dann auch die Politik nicht wegschauen.

Ein moderner Bau mit viel toller Technik ist längst keine Garantie für gute Gesundheit.

Annette

Betrifft: 7. Konstanzer Schmerztage 2016

Unsere nächste große Veranstaltung beginnt am Dienstag 07.06.2016 am internationalen Aktionstag gegen den Schmerz in Zusammenarbeit mit der Schmerzklinik. Für Freitag, den 10.06.2016, haben wir die Zusage des Landrats, dass er die Schirmherrschaft übernimmt und der große Sitzungssaal ist reserviert.

Thema: Komplementärmedizin. Wer also Ärzte oder Therapeuten kennt, die Nichtschulmedizinische Behandlungen anbieten, gibt mir bitte die Adresse.

Frau Dr. Mergner wird einen Vortrag zu Placebo`s halten.